

Urnersee-Brattig

Hauszeitung des Pflegezentrum Urnersee



Fotostory von unserer Baustelle	7
Unsere neuen Mitarbeiter stellen sich vor	8
Biografie von Trudi und Gerhard Ulrich-Bissig	13



Impressum

Herausgeberin

Stiftung Pflegezentrum Urnersee
Axenstrasse 60
6454 Flüelen
Telefon: 041 874 99 99
info@pz-urnersee.ch
www.pz-urnersee.ch

Redaktionsteam

Annelies Bissig
Martina Bunschi
Karin Gisler
Heidi Lussmann

Exemplare

170 Stück

Druck

Arnold Druck-Shop GmbH
Neuland 5
6460 Altdorf

Nächste Ausgabe

September 2024



Notizbuch

Von Karin Gisler

Wir treffen uns immer zu viert bei jemandem zu Hause, kochen etwas Feines und bei einer guten Flasche Wein spielen wir zu später Stunde Gesellschaftsspiele. Unser Markenzeichen – wir treffen uns immer in bequemer Kleidung. Manchmal treffen wir uns jeden Monat, auch schon haben wir es aber ein halbes Jahr nicht geschafft.



Zuerst müssen wir meistens von jedem wissen was gerade so läuft. Auf der Arbeit, in welcher Phase befinden sich gerade die Kinder oder auch schon mal, wie der aktuelle Beziehungsstatus ist.

Oft spielen wir „Activity“ oder „ABC DRS 3“ bei welchen immer ganz lustige Begriffe, aber auch unidentifizierbare Zeichnungen entstehen. Wir führen darüber ein Notizbuch mit den lustigsten Begriffen oder über was wir an diesem Abend alles gelacht haben. Ebenfalls halten wir dort Fotos fest, welche am Abend entstanden sind.

Letztens haben wir ein Fragespiel gemacht, welches uns zu angeregtem Diskutieren animiert hat. Es hatte lustige Fragen dabei, aber auch Fragen wie „welche Eigenschaft an deinen Mitmenschen magst du gar nicht?“. Am Ende des Abends mussten wir feststellen, dass wir alle etwas erfahren hatten, was wir vom Gegenüber noch nicht wussten, obwohl wir dachten wir wissen fast alles voneinander.

Sehr lustig war es zum Beispiel als unsere eine Freundin, welche als Musikstil eher Heavy Metal bevorzugt, gefragt wurde, bei welchem Lied sie nicht sitzen bleiben kann und unbedingt Tanzen müsse – da nannte sie ein Lied von Helene Fischer... Wir waren alle so überrascht, dass wir Tränen lachten.

Seit langer Zeit haben wir unser Notizbuch wieder mal von Anfang an gelesen und angeschaut. Für Aussenstehende mögen diese Einträge oder auch Zeichnungen keinen Sinn ergeben, geschweige denn lustig sein. Wir haben jedoch bei jeder Zeile gewusst, warum wir uns in jener Situation köstlich amüsiert hatten. Beim Durchlesen dieser Seiten haben wir zueinander gesagt, wie gut die Idee war dieses Buch zu führen und dass wir dieses noch lange weiterführen möchten. Wer weiss wohl was wir in 20 Jahren für Zeilen lesen können...?



Bewohner:innen

Wir gratulieren unseren Geburtstagsfrauen und -männern

April

20.04.	Frau Hedwig Arnold-Riedi	89 Jahre
25.04.	Frau Bertha Gasser	70 Jahre
26.04.	Frau Gertrud Traxel-Zraggen	88 Jahre

Mai

01.05.	Herr Franz Heinrich Marty	76 Jahre
02.05.	Frau Margrit Kappeler-Hauri	98 Jahre
04.05.	Frau Gertrud Pauli	95 Jahre
14.05.	Frau Klara Lauener	92 Jahre

Juni

11.06.	Frau Elisabeth Walker	89 Jahre
24.06.	Frau Bethly Gut	92 Jahre

Juli

06.07.	Frau Christine Bresnik	74 Jahre
17.07.	Frau Hermine Arnold-Schuler	96 Jahre
22.07.	Frau Martha Bissig-Böhi	91 Jahre
24.07.	Frau Magdalena Würsch	79 Jahre
25.07.	Frau Marie-Theres Schuler-Risi	85 Jahre

August

09.08.	Frau Cornelia Walker	61 Jahre
--------	----------------------	----------

September

05.09.	Herr Gerhard Ulrich-Bissig	85 Jahre
18.09.	Frau Rosa Gwerder	92 Jahre
18.09.	Frau Margrit Schnüriger	93 Jahre
18.09.	Herr Peter Müller-Arnold	78 Jahre
25.09.	Frau Hedwig Kempf-Gamma	98 Jahre
25.09.	Frau Beatrice Zurfluh-Gisler	87 Jahre





Herzlich Willkommen

07.03.2024	Frau Ottilia Gnos-Zraggen
01.03.2024	Herr Peter Hürlimann
20.02.2024	Frau Gertrud Traxel-Zraggen
12.01.2024	Frau Bethly Gut



Auf Wiedersehen

Frau Maria-Theresia Volpe-Ziegler FZ
Herr Peter Hürlimann FZ
Herr Alois Ulrich



Wir nehmen Abschied



Jeannette Zanitti
18.09.1944 – 19.03.2024



Rosa Anna Baumann
27.08.1941 – 28.02.2024



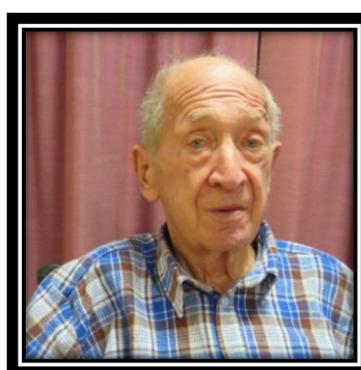
Verena Arnold
16.06.1958 – 23.02.2024



Sr. Gabriela Fischer
18.02.1932 – 09.02.2024



Olga Marie Zwysig-Gwerder
02.12.1934 – 04.02.2024



Alfred Kempf-Wipfli
29.07.1938 – 08.01.2024



*Ein Mensch, der uns verlässt,
ist wie eine Sonne, die versinkt.
Aber etwas von ihrem Licht
bleibt immer in unseren Herzen
zurück.*



Fotostory von unserer Baustelle



Wie die Innenräume aussehen werden, zeigen wir euch gerne in der nächsten Ausgabe.



Mitarbeiter:innen

Wir stellen uns vor...



Rebecka Abächerli

Eintritt / aktuelle Aufgaben

Seit 1. März 2024 Pflegehelferin SRK 100%.

So verbringe ich meine Freizeit

Skifahren, Velofahren, mit meinem Freund etwas unternehmen, wandern, die Natur geniessen und mit der Familie die Zeit verbringen.

Das ist mir bei der Arbeit wichtig

Mit den Bewohner:innen respektvoll umgehen & die Arbeit sorgfältig ausführen.

Mein besonderes Talent ist...

Dass ich gut Möbel zusammenbauen kann.

Ich esse am liebsten

Bratwurst mit Pommes und Zwiebelsauce.

Mein nächstes Ferienziel

Zypern, Rhodos.

Mein Motto

„Immer ein Lachen im Gesicht.“



Pia Arnold

Eintritt / aktuelle Aufgaben

Ab 1. April 2024 als Personalfachfrau.

So verbringe ich meine Freizeit

Mit der Familie in den Bergen und beim Sport.

Das ist mir bei der Arbeit wichtig

Angenehmes Miteinander, korrekte und gute Arbeit, Menschlichkeit.

Mein besonderes Talent ist...

Ich bin begeisterungsfähig und habe Durchhaltevermögen.

Ich esse am liebsten

In netter Gesellschaft.

Mein nächstes Ferienziel

Weitere Teiletappen des Via Alpina erwandern.

Mein Motto

„Verstehen kann man das Leben rückwärts; leben muss man es aber vorwärts.“



Zekrija Danqi

Eintritt / aktuelle Aufgaben

Ab 1. April in der Nachtwache.

So verbringe ich meine Freizeit

Mit Familie und Freunden.

Das ist mir bei der Arbeit wichtig

Vertrauen und Ehrlichkeit.

Mein besonderes Talent ist...

Ich bin sehr unkompliziert.

Ich esse am liebsten

Pasta.

Mein nächstes Ferienziel

Zurzeit habe ich keine Ferienzele geplant.

Mein Motto

„Leben und leben lassen.“



Heidi Gisler

Eintritt / aktuelle Aufgaben

Seit 1. Januar 2024 in der Alltagsgestaltung.

So verbringe ich meine Freizeit

In der Freizeit bekoche ich meine Familie gerne, die aus meinem Mann Norbert und meinen vier Söhnen Janick, Cédric, Joachim und Noel besteht.

Zweimal am Tag gehe ich mit meinem Hund „Jaydi“ spazieren. Auch mache ich Dog Dance und suche Gegenstände mit ihr. Zu meinen Hobbys gehören auch Malen im eigenen Atelier, Langlaufen und Tanzen.

Das ist mir bei der Arbeit wichtig

Den Kontakt mit den Bewohner:innen wertschätzend zu pflegen und individuell auf jeden einzugehen. Herauszufinden, was ihnen Freude macht und sie bestmöglich dabei zu unterstützen.

Mein besonderes Talent ist...

...das Gute im Menschen und mir zu sehen.

Ich esse am liebsten

Rotes Thai Curry.

Mein nächstes Ferienziel

Ist in Javea (Spanien) in unserem Ferienhaus. Die Kinder und deren Freundinnen/Frauen sind auch dabei.

Mein Motto

„Leben und Lassen“ & „Eile mit Weile“



Jillian Graber

Eintritt / aktuelle Aufgaben

Ich arbeite seit dem 4. März in der Küche als Köchin.

So verbringe ich meine Freizeit

Zeichnen, Malen, Lesen, mit Freunden und Familie etwas unternehmen.

Das ist mir bei der Arbeit wichtig

Teamarbeit, menschliches Umgehen und Respekt gegenüber anderen.

Mein besonderes Talent ist...

Leute sagen, dass ich mich gut in andere Menschen hineinversetzen kann und verstehe deren Perspektiven.

Ich esse am liebsten

Ich habe kein Lieblingsessen, aber auf Reis könnte ich nicht verzichten.

Mein nächstes Ferienziel

Japan

Mein Motto

„Treat People With Kindness.“ (Behandle alle Menschen mit Freundlichkeit)



Karin Herger

Eintritt / aktuelle Aufgaben

Seit 2. Januar 2024 als Teamleiterin Hausdienst.

So verbringe ich meine Freizeit

Sehr gerne bin ich draussen, sei dies in den Bergen, am See oder bei einem Waldspaziergang.

Das ist mir bei der Arbeit wichtig

Ich mag es sehr, wenn meine Kollegen und unsere Bewohner aufgestellt und fröhlich sind.

Mein besonderes Talent ist...

Ich bin meistens aufgestellt und fröhlich.

Ich esse am liebsten

Lasagne

Mein nächstes Ferienziel

Ägypten

Mein Motto

„Lächle und die Welt lächelt zurück.“



Gratulation zur Geburt

Wir gratulieren Akiyar Feseha und ihrer Familie ganz herzlich zur Geburt von ihrem Sohn Even am 15. Februar 2024. Wir freuen uns sehr und wünschen euch alles Liebe und Gute. Genießt euer Familienabenteuer.



Eine wahre Geschichte einer Hausfrau und Mutter

(dem Internet entnommen)

Ich musste meinen Ausweis erneuern lassen. Im Stadthaus befragte mich eine selbstbewusste Beamtin: „Was ist ihr Beruf?“ Wohl wissend, dass „Mutter“ als Beruf nicht akzeptiert würde, kamen die Worte über meine Lippen: „Ich arbeite in der Forschung auf den Gebieten der Kinderentwicklung und zwischenmenschliche Beziehungen.“ Die Beamtin hielt inne und schaute mich an, als ob sie nicht richtig gehört hätte. Langsam und mit der richtigen Betonung an den richtigen Stellen wiederholte ich meinen Satz und staunte, wie Wort für Wort auf das offizielle Formular geschrieben wurde.

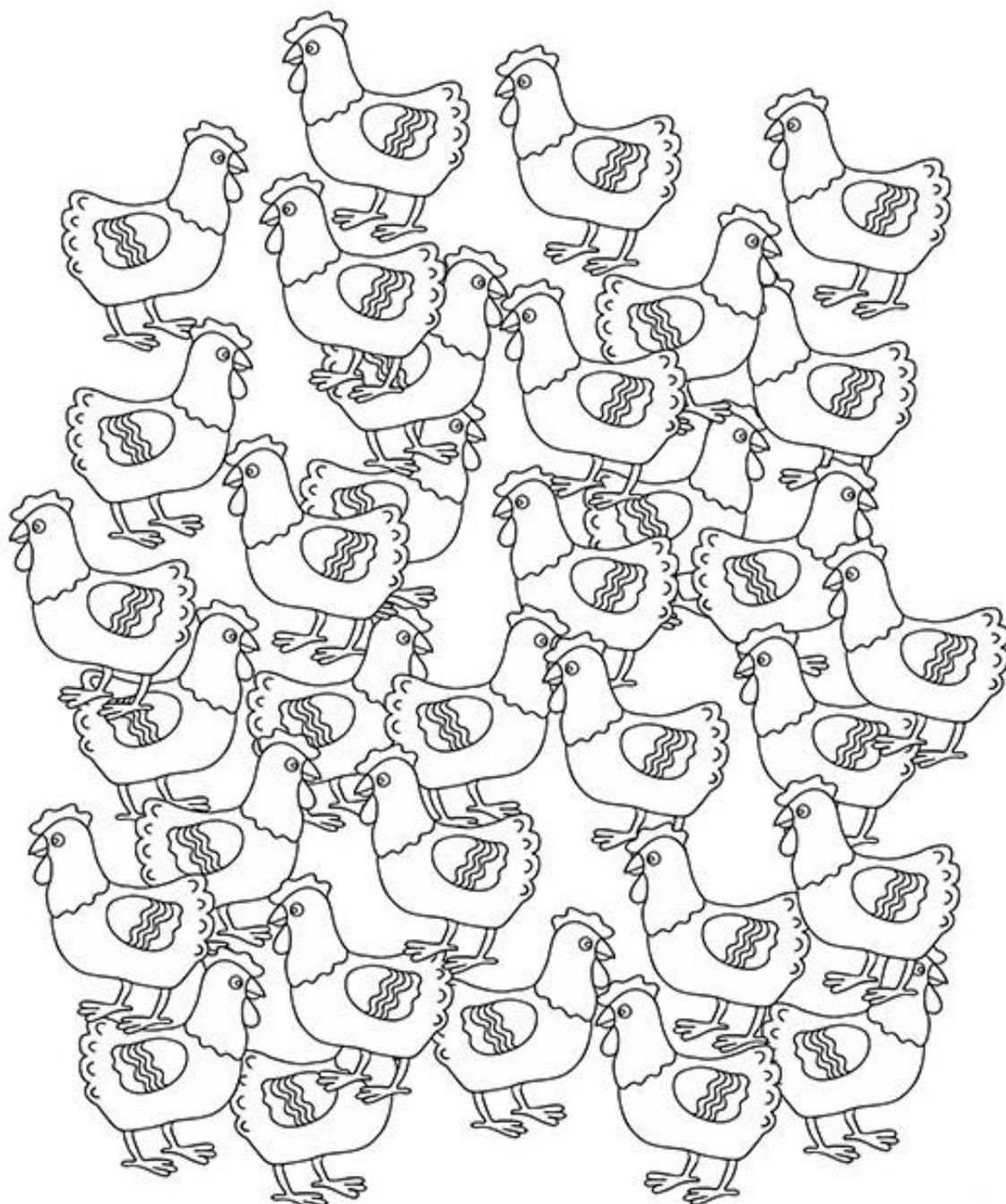
„Darf ich fragen, was ihre Arbeit beinhaltet?“ Neues Interesse war in der Stimme meines Gegenübers zu hören. Gelassen und ohne ein Anzeichen von Unsicherheit hörte ich mich sagen: „Ich habe ein längeres Forschungsprogramm zu betreuen (welche Mutter hat das nicht) und zwar gleichzeitig auf dem Feld und im Labor (normalerweise hätte ich von Arbeiten inner- und ausserhalb des Hauses gesprochen). Ich arbeite im Auftrag mehrerer Arbeitgeber (der gesamten Familie) und habe bereits vier parallelaufende Studien (meine vier Kinder). Diese Arbeit ist mit Sicherheit eine der anspruchsvollsten (hat irgendeine Mutter Einwände?), und ich bin meistens vierzehn Stunden am Tag beschäftigt (24 wäre wohl passender). Der Beruf ist zwar herausfordernd, dafür sind die Resultate auch befriedigender als einfach nur Geld.“

Grosser Respekt war in der Stimme der Beamtin zu hören, während sie das Formular vervollständigte, mich zur Türe begleitete und verabschiedete. Als ich zu Hause ankam, war ich ganz begeistert von dieser neuen Sicht meiner beruflichen Laufbahn. Meine Forschungsobjekte im Alter von 13, 7 und 3 Jahren begrüßten mich und ich hörte im oberen Stock des Labors, wie unser neuestes sechs Monate altes Experiment an der Stimmbildung arbeitete. Selten hatte ich mich in meinem Beruf so bestätigt gefühlt. In einer Welt der Titel und Diplome wurde mir von offizieller Seite Achtung entgegengebracht und das nur darum, weil ich meine Arbeit etwas anders beschrieben hatte, anstatt mich einfach nur „Mutter“ zu nennen.



Osterrätsel

Wie viele Hühner sind es?



Quelle: www.raetseldino.de



Biografie von Trudi und Gerhard Ulrich-Bissig

Von Annelies Bissig

Am 17.02.1942 an einem GÜdelmontag wurde Trudi seinen Eltern Anna Gisler und Josef Bissig in der Rütli in Unterschächen (Richtung Brunnital) in die Wiege gelegt. Sie wuchs mit fünf älteren Stiefgeschwistern auf, zwei Schwestern und drei Brüdern. Bevor sie ein Jahr alt wurde, verlor sie im Dezember 1942 ihren Vater, der beim Holzen einen Herzschlag erlitt.



Ihre Schulzeit verbrachte Trudi in Unterschächen, machte dann die Haushaltungsschule in Tagekursen in Schattdorf, so konnte sie am Abend jeweils nach Hause, um ihre Mutter zu unterstützen. Im Sommer arbeitete sie dann im Hotel Maderanertal als Mädchen für alles. Trudis nächster Arbeitsplatz im Restaurant Burg (Frei Ernst) damals, wurde von ihrem Bruder beendet, wegen schlechter Behandlung seitens des Arbeitgebers. Dann arbeitete sie im Hotel Klausen in Unterschächen (heute Alpina), bis zum Tode ihrer Mutter 1958. Von da an wurde Trudi, damals 17 Jahre alt, daheim gebraucht, ihre Brüder waren sehr froh um die Unterstützung. Bei einem Coiffeur in Schwanden, Glarus, fand Trudi einen neuen Arbeitsplatz. Bevor es sie wieder in den Service im nahegelegenen Restaurant Felsenkeller ebenfalls in Schwanden zog. Übrigens waren ihre damaligen Chefs-Leute, die Grosseltern von unserem Landammann Urs Janett. Bei ihnen fühlte Trudi sich wohl und ihre Arbeit wurde geschätzt.

Am 05.09 1939 erblickt Gerhard (meist genannt Geri) im Bergli im Bisisthal das Licht der Welt. Für seine Eltern Marie Gwerder und Franz Ulrich ist er das zweite von sieben Kindern. Sie waren Bauern und im Sommer bewirtschaften sie auch die Alp Waldi im Bisisthal (in Richtung Ruosalp). Zweimal wurde die Familie mit Zwillingen überrascht, was sicher für die Mutter einen grossen Arbeitsaufwand bedeutete, denn damals war noch vieles mehr Handarbeit und die Unterstützung nicht so riesig.





Seine sieben Jahre „Schulseminar“ absolvierte er damals noch im Bisisthal, heute gibt es da längst keine Schule mehr, die Kinder müssen nach vorne ins Muotathal. Den Sommer jedoch verbrachte Geri immer auf der Alp bei seinem Grossvater. Sie hatten einige Kühe, von welchen sie die Milch zu Käse und Butter verarbeiteten, der grosse Teil der Tiere aber waren Rinder, die sie hier betreuten. Der Weg musste immer zu Fuss bewältigt werden, bloss für das Material gab es eine Transportbahn.

Auch nach der obligatorischen Schulzeit war Geri im Sommer jeweils auf der Alp und im Winter beim Holzen anzutreffen. Mit 18 Jahren, machte er die Ausbildung zum Lastwagenchauffeur. Die Rekrutenschule absolvierte er in Brugg als Sappeur. Danach bekam er eine Anstellung beim Bau des Staudammes in der Göschenalp als Chauffeur, was ihm passte. 1962 bekam er eine Festanstellung beim Bolliger Transporte in Unterschächen. Morgens und abends brachte er mit einem alten Car, die Arbeiter für die Dätwyler AG und den Schächenwald von Unterschächen nach Altdorf und am Abend wieder zurück, da damals noch wenige ein Auto hatten und die Postautoverbindung noch nicht so gut ausgebaut war. Zwischendurch machte er dann Lastwagentransporte. Im Winter war das Schneepflügen eine seiner Aufgaben.

Später war er beim Bau der Autobahn, vor allem im Seelisbergtunnel bei der Firma EBAG tätig, bis 1981, da wechselte Geri zum Werkhof des Kantons, in Flüelen. Hier blieb er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 2001



An der Hochzeit ihres Bruders durfte Trudi Trauzeugin sein und lernte dort, ihre grosse Liebe, Geri Ulrich kennen. Da ihre Brüder nun „versorgt“ waren, konnte Trudi auch wieder das ganze Jahr arbeiten, so blieb sie bis zu ihrer Heirat im Restaurant Felsenkeller.



1964 gaben Trudi und Geri sich das Jawort in der Kirche von Emmetten. Das junge Paar zog nach Unterschächen ins Dorf Egg neben dem Hotel Brunnital. In den kommenden Jahren kamen die Kinder Silvia, Ursi, Stefan und Michaela zur Welt.

1977 wurde das alte Haus langsam eng, sie rissen es ab und bauten ein Neues. In dieser Zeit konnten sie bei einem Nachbarn wohnen.

Trudi war eine immer gerne gesehene Service-Aushilfe, wenn die Zeit es erlaubte, neben der Familie.

Anfänglich im Hotel Urigen, im Restaurant St. Anton in Spiringen, aber vor allem bei den Nachbarn im Hotel Brunnital bei Ute und Wisi Imholz. Da kam es ab und zu vor, dass am Abend ein Telefon kam, wir brauchen deine Hilfe. Heute sind Geri und Trudi stolze Grosseltern von neun Gross- und einem Urgrosskind, welche sie häufig hüteten oder zu Besuch hatten.



Schwere Schicksalsschläge, neben dem frühen Tod der Eltern von Trudi, war für die ganze Familie der plötzliche Tod ihres Sohnes Stefan, welcher 2014, mit erst 45 Jahren, nach einer Hirnblutung verstarb. Er hinterliess eine Frau mit damals noch zwei kleinen Kindern. Der Zusammenhalt in der Familie und der tiefe Glauben, gab ihnen Kraft.



Geri sowie Trudi waren begeisterte Samariter, so liess Geri sich 1964 zum Samariterlehrer ausbilden und war dann auch bei der Rettungskolonie Mitglied. Er kann von verschiedenen Einsätzen als Helfer erzählen. 28 Jahre lang, übte er neben der Arbeit, diese Tätigkeit aus. Ein grosses Hobby von Trudi war die Fasnacht, gut verständlich, denn bei ihrer Geburt war es Gudelmontag. Damals waren die Maskeraden noch viel privat in den Häusern unterwegs, das war immer eine Gaudi und überall gab es zu Essen und zu Trinken. Beidseitige Hobbys waren das Wandern und Skifahren. Ein beliebtes Gebiet, zum Skifahren war für sie, der Hochybrig, aber auch das Wandern in den Urner Bergen liebten sie. Gerne machten sie Ski- oder Wanderferien mit Bolligern im Tirol.



Eine unvergessliche Reise ist für Trudi und Geri noch heute, jene nach Oslo ans Nordkapp 2015 zusammen mit ihren Töchtern.

Nach verschiedenen, gesundheitlichen Problemen entschieden sie sich, anfangs 2023 ins Pflegezentrum Urnersee zu wechseln. Sie fühlen sich hier sehr wohl, nehmen aktiv an den Angeboten teil und geniessen die gute Betreuung. Die vielen Besuche von der Familie und lieben Bekannten, freuen sie sehr und bringen Abwechslung in den Alltag.



Rückblick (Veranstaltungen)

Samichlausbesuch

Am 2. Dezember besuchte uns der Flüeler Samichlaus mit seinem Gefolge. Sie überbrachten uns gute Gedanken und wünschten allen eine schöne Adventszeit. Margrit Aschwanden überraschte alle mit einem Samichlaus Gedicht.



Samichlausbesuch

Am 6. Dezember besuchte uns der Samichlaus und sein Schmutzli nochmals. Und auch der Samichlaus macht gerne einen Tanz.





Guätzlä

Es riecht immer gut, wenn jemand backen tut... Am 12. Dezember entstanden mit viel Liebe und Geduld viele feine Guätzli.



Martha Süess und die Donschtigs-Örgeler

Die Donschtigs-Örgeler brachten am 13. Dezember die Adventsstimmung ins PZU.



Auflösung vom Osterrätsel von Seite 12: 33 Hühner



Krippenspiel der 2. Klässler aus Spiringen

Das Krippenspiel am 20. Dezember wurde von sehr vielen Bewohner:innen besucht und brachte uns nochmals vorweihnachtliche Stimmung. Die Kinder freuten sich, dass sie im PZU aufspielen durften.



Zum Schluss wurden uns noch Weihnachtslieder auf dem Hackbrett vorgespielt.





Weihnachtsfeier am 22. Dezember

Die schön gedeckten Tische warteten auf unsere Bewohner:innen. Es war ein sehr gelungener Abend mit festlicher Stimmung und fröhlichen Gesichtern.

